



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät  
Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

Zweyte Übung. Worin deß Reich Christi bestehe.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

sen seine Menschwerdung ohne unsere Nach-  
folg ihr Ziel und End nicht erreicht.

Vorsak seiner Lehr / und seinem Exempel zu folgen.

Gespräch. Die Seel Christi 2c.

Zweyte Übung.

Worin das Reich Christi bestehe?

Vorgebett wie oben / am 475. Blat.

I. **D**er Sohn Gottes ist auff diese Welt  
kommen / ihm und seinem Vatter allhier  
ein Reich aufzurichten / und dardurch das him-  
lische Reich / welches durch den Fall der abtrin-  
nigen Engelen sehr gemindert worden / wiede-  
rum zu ersetzen / und zu ergänzen. Wie dann  
Psalm. 109. von Christo geschrieben steht: im-  
plebit ruinas, Er wird das verfallene wie-  
derum ersetzen / wie es der H. August. auflegt.  
Und die seligste Jungfrau sprach in ihrem  
Lobgesang: Die Gewaltige [das ist / die  
rebellische Engel] hat er vom Stuhl abge-  
setzt / und die demüthige (Menschen) er-  
höhet / und ihnen den Sitz der abtrinnigen  
Englen eingeräumt. Und wiederum Psalm.  
112. Den Armen erweckt er aus den  
Staub / und richtet auff den Dürffrigen  
aus dem Roth / daß er ihn setze zu den  
Fürsten / zu den Fürsten seines Volcks;  
nemlich zu den seligen Englen.

II. Christus ist zwar ein rechtmäßiger  
Herr und König über alle Schatz und Reich-  
thum dieser Welt / über alle Länder und Kö-  
nigreich / über alle Bestungen und Kriegsbeer /

fo



so hat er doch sich nicht angenommen / als wä  
 dieses weltliche Reich ihm zugehörte / auch  
 dessen Herrlichkeit nicht wollen bedienen /  
 aufrücklich bekennet / sein Reich sey nicht  
 von dieser Welt / das ist / sein Reich / welches  
 er wolte aufrichten / sey kein irdisches / un-  
 zergängliches / sondern ein geistliches / himm-  
 liches und ewiges Reich / dessen Herrlichkeit  
 nicht in äußerlichen Pracht / noch in zerstück-  
 chen Gold und Silber / und dergleichen sät-  
 tlichen Güthern / sondern in übernatür-  
 lichen Tugenden / in Gaben und Früchten des  
 Geists / in der seligmachenden Gnad / welches  
 ein Saamen der ewigen Glorj ist / und alle  
 ein einziger und geringster Grad der selbigen  
 mehr werth ist / als alle Güther und Schätz der  
 ser Welt samentlich / bestehet.

III. Das Reich / welches allhier auffzurich-  
 ten / Christus kommen ist / ist innerlich / wie  
 Christus spricht Luc. 17. Das Reich Gottes  
 ist inner Euch: und bestehet in denen  
 Seelen / welche sich freywillig Gott un-  
 terwerffen. Dann diese werden ein Sitz  
 und Trohn Gottes / auff welchem Gott wie  
 ein König sisset / und die Seel sambt allem / was  
 in ihr ist / regiret / und als das Haupt in die  
 Glieder / und als der Reebstock in die Reeb-  
 Zweig seine Kraft in dieselbige immerdar ein-  
 flisset. Allda beschützet er auch die Seel als  
 sein Reich von den Anläuffen der Feinden / und  
 verordnet alles / was es über sie zulasset / ihr  
 zum besten.

IV. Wie unterwirfft sich aber ein Seel  
 Christo



Christo als ihrem König? Die Seel hat drey Kräfte; Die Gedächtnuß/ den Verstand/ und den Willen. Die Gedächtnuß unterwirft sie seiner Majestät durch stetes Andenken/ oder durch einblige Übung der Gegenwart Gottes: den Verstand unterwirft sie seiner Arbeit durch einen lebendigen Glauben: den Willen unterwirft sie seinem Willen und Befehl durch den treuen Gehorsam. Durch diese dreyfache Unterwerffung wird die ganze Seel von Christo beherzschet/ und erlanget das Ziel und End ihrer Erschaffung/ nemlich ihre Seligkeit. Dann/ wie der h. Ignatius im Fundament fol 303. gelehrt/ ist der Mensch von Gott erschaffen/ damit er Gott seinen Herrn Ehre/ lobe/ und ihm diene/ und endlich selig werde; 1. die Ehr/ das ist die Reverenz/ oder Ehrerbittsamkeit wird Gott als dem/ der gegenwärtig ist/ erzeiget/ welches geschicht/ wann man in der Gedächtnuß seiner Gegenwart wandlet. 2. Das Lob wird gegeben durch den Mund: der Mund aber einer Seelen ist der Verstand: dabero ist geschrieben: Os iusti meditabitur sapientiam. Der Mund / das ist / der Verstand des Gerechten wird die Weisheit betrachten. Psalm. 33. Und die ewige Weisheit selbst/ nemlich das ewige Wort sagt von sich: Ego ex ore Altissimi prodivi: Ich bin auß dem Mund/ das ist/ auß dem Verstand/ des Allerhöchsten hervor gangen Eccli. 24. Das größte Lob gibt man Gott/ wann man die von Ihm offenbahrte Wahrheiten/ ob sie schon dem



dem Urtheil der Welt zu wider/ mit dem Verstand gänglich glaubt/ approbirt und gutheißt.  
 3. Gott dienen ist nichts anderst/ als wollen was Gott will/ und seinem Befehl in allem gehorsamen; welches geschieht/ wann ein Selbsterleuchteter seinen Willen dem göttlichen unterwürfft.

V. Welche solcher Massen sich Christo gänglich unterwerffen/ seynd nicht nur ein wahres geistliches Reich/ welches von Christo besessen und regirt wird/ sondern sie seynd auch wahre König in ihnen selbst/ weilen sie nemlich weder das Fleisch/ noch die Welt/ noch den Teuffel/ noch ein andere Creatur über sich herrschen lassen/ sondern alles/ auch sich selbst/ und alle böse Neigungen/ Passionen/ Sünden/ ja ihren eignen Willen unter ihren Gewalt haben: auch alle erschaffene Ding zu ihrem Dienst nach eigenem Belieben gebrauchen/ so viel nemlich/ selbige ihnen zu ihrem Ziel und End/ oder zu ihrer Seligkeit dienlich seynd; welches ein rechter Königlicher Gewalt ist: und dahero mit gutem Fug gesagt wird: *Servire DEO regnare est: GOTT dienen ist herrschen.* Und ob schon solches Reich in diesem Leben noch nicht ganz vollkommen ist/ weilen es nemlich noch angefochten wird/ und in Gefahr stehet; so wird es doch nach dem Tode ganz befestiget/ versichert/ und vollkommen gemacht werden: und werden alsdann solche gerechte Menschen vollkommene und aufgemachte König seyn/ und wird ihnen ein gewaltiges Reich eingeräumt werden/ als welchen Christus der allerhöchste König sagen wird.

Venite



## II. Übung vom Reich Christi. 489

Venite Benedicti Patris mei, possidete paratum vobis regnum: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vaters / besizet das Reich / daß euch bereit ist. Matt. 25. Seynd also solche gebenedeyte Seelen alldort Christo nicht allein ein vollkommenes Reich / sondern sie haben auch ein vollkommenes Reich unter sich und herrschen selbst mit Christo: welche zweyfache unschätzbare Gnad sie Christo ihrem König gang danckbarlich zuerkennen / in dem sie Apocal. 5. v. 10. sprechen: Du hast uns mit deinem Blut GOTT erkaufft auß allen Geschlechtern und Jungen 10. und hast uns unserm GOTT zum Reich und zu Priestern gemacht / und wir werden auff Erden regieren.

VI. Mercke nun / das Christus genennet werde Rex Regum & Dominus Dominantium: Ein König der Königen / und ein Herr aller Herren Apoc. 19. nicht nur / weil er ein König der irdischen Königen / sondern auch und absonderlich / weil er ein König der Außgewählten ist; welche / indem sie sich ihm Freywill unterwerffen / und sich ihm zu einem Reich eingeräumt haben / sie hierdurch selbst zu Königen und Regenten worden seynd.

VII. Wann unsere erste Eltern in ihrer ersten Unschuld / und empfangener Gnad verharret wären / so hätten wir Nachkömlingen kein Beschwornuß / unsere Siandlichkeit durch die Vernunft zu beherrschen / und unsere Natur gänzlich GOTT zu unterwerffen. Aber nach-



nachdem sie sich durch den Ungehorsam Gottes ihrem rechtmässigen Herrn entzogen haben seynd sie auß der Beherrschung Gottes/ in eine elende Dienstbarkeit gerathen / und haben verursacht daß in uns unglückseligen Adams-Kindern das Reich Gottes gänzlich zerfallen ist. Dann neben dem/ daß wir durch die Erbsünd Slaven des Satans worden/ seynd alle Kräfte unserer Seelen/ welche Gott ihrem Herrn allein sollten unterworfen seyn in die Hand der ärgsten Feind kommen. Die Gedächtniß ist eingenommen worden von der Vergessung Gottes; der Verstand von der Unwissenheit; der Will von der Bosheit woraus unzählbare wirkliche Sünden in uns entstanden seynd/ also daß uns nichts anderst gebührte / als vom Reich Gottes ewig aufgeschlossen/ und zur Hölle verdammt zu seyn. Gespräch. Die Seel Christi.

## Dritte Übung.

Was Gestalten Christus sein Reich in uns Menschen auffrichte?

I. **W**eilen der himmlische Vatter sich mit dem menschlichen Geschlecht nicht anderst wolte versöhnen lassen/ als durch das Leiden und Sterben seines eingebornen Sohns / hat dieser sein göttliches Blut willig für uns vergossen/ und uns hierdurch mit seinem Vatter solcher massen versöhnet/ daß wir durch seine H. Sacramenten/ in welchen uns der Werth seines kostbaren Bluts wird applicirt und zugeeignet/ so wol von der Erb- als

würd  
Zorn  
Teuf  
Christi  
daß  
uns  
seine  
Auff  
sprich  
uo  
dam  
kau  
I  
auf  
Christi  
sein  
soll  
nich  
und  
Gä  
viel  
rein  
aba  
che  
ver  
sch  
G  
Se  
ger  
zie  
ha  
Lu  
sie